Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 13 (1956)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Vereinigung für Gewässerschutz:

8. Delegiertenversammlung in Lausanne

Die Schweizerische Vereinigung für Gewässerschutz führte am 23. März dieses Jahres in Lausanne unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Prof. Dr. O. Jaag, Zürich, ihre achte Delegiertenversammlung durch, die von zahlreichen Mitgliederverbänden, interessierten Behörden und Berufskreisen beschickt wurde und an deren Vorbereitung auch der regionale Gewässerschutzverband, die « Association romande pour la protection et la défense des eaux » tatkräftig mitgewirkt hatte. Als Gäste konnten u. a. der Vertreter des Eidg. Departementes des Innern, Fischereiinspektor A. Mathey-Doret, Behördevertreter der Waadt — unter ihnen der waadtländische Baudirektor, Herr Regierungsrat A. Maret — und der übrigen Welschschweizer Kantone, sowie der Stadtbehörden von Lausanne begrüsst werden.

In seinem Präsidialbericht nahm der Vorsitzende Stellung zu verschiedenen Gewässerschutzproblemen, die im Berichtsjahr ihrer Realisierung entgegengeführt oder neu in Angriff genommen werden konnten. Erwähnt sei beispielsweise die Mitarbeit der Vereinigung an der eidgenössischen Gewässerschutzgesetzgebung, insbesondere an der Aufstellung der Ausführungsbestimmungen, sodann ihre Aktion zur Abklärung der Situation im Hinblick auf das Verbot, bzw. die Zulassung von Kehrichtzerkleinerungsapparaten im Haushalt. Neu geschaffen wurde eine Kommission zum Studium der Zulassungsbedingungen von Atomreaktoren in der Schweiz. Ferner wird die im Rahmen der bestehenden Zeitschrift «Plan» neu eingeführte Zeitschrift «Gewässerschutz» der Vereinigung gestatten, ihr Ideengut in breitere Kreise zu tragen. Ein vom «Verband zum Schutze der Gewässer in der Nordwestschweiz» bei der schweizerischen Vereinigung eingereichter Antrag zur «Erreichung von steuerrechtlichen Begünstigungen industrieller Abwasserreinigungsanlagen» steht zurzeit noch in Bearbeitung, während Vorbereitungen zur Schaffung eines SJW-Heftes (Schweizer Jugendschriftenwerk der Stiftung Pro Juventute) zur Weckung des Interesses der Jugend am Gewässerschutz getroffen worden sind.

Der Jahresbericht wurde von den Delegierten einstimmig genehmigt, und auch die Durchberatung des Budgets per 1956 gab zu keinen Diskussionen Anlass. Der Antrag auf Erhöhung der Mitgliederbeiträge der Gönnermitglieder wurde ebenfalls diskussionslos gebilligt; die Heraufsetzung des Mitgliederbeitrages wird der Vereinigung gestatten, die neugeschaffene Zeitschrift «Gewässerschutz» zu finanzieren und deren Separata den Mitgliedern gratis zuzustellen.

Beim Traktandum «Wahlen» widmete der Vorsitzende dem kurz vorher verstorbenen Nationalrat Paul Zigerli, dem Vizepräsidenten und eigentlichen Begründer der Vereinigung, in Anerkennung seiner Verdienste um den Gewässerschutz einen ehrenden Nachruf. Zu seinem Nachfolger als Vizepräsident wurde Dr.-Ing. E. Steiner, Vizepräsident des Schweizerischen Energiekonsumentenverbandes, gewählt. An Stelle von Oberförster Ch. Brodbeck, Biel-Benken BL, der seine Demission bekanntgegeben hatte, wurde Ing. W. Steiner, Chef des Verkaufsbüros der Firma von Roll in Basel, mit Wohnsitz in Delémont, als neues Vorstandsmitglied ernannt, und im übrigen der Gesamtvorstand in globo für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren in seinem Amte bestätigt.

Im Anschluss an die statutarischen Traktanden hielt Dr. E. Novel, Privatdozent an der Universität Genf, ein instruktives Referat über das Thema « La pollution des eaux du Léman et les problèmes hygiéniques qu'elle détermine », wobei er an Hand von ausgedehnten, weit zurückreichenden Wasseruntersuchungen nachwies, dass sich auch der Genfersee infolge einer stets wachsenden Verschmutzung der Ufergelände und einer immer grösseren Zufuhr von unbehandeltem Abwasser an Bakterien anreichert.

In der Diskussion wies der Vorsitzende vor allem auf die Notwendigkeit einer wirklich kontinuierlichen Untersuchung der Gewässer hin und betonte, dass der Methodik und der Koordination der Untersuchungen alle Aufmerksamkeit gewidmet werden müsse.

Die Lausanner Tagung der Schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz zeigte erneut die grosse Bedeutung und die Dringlichkeit des Kampfes gegen die Verschmutzung der Gewässer.

Verband zum Schutz der Gewässer in der Nordwestschweiz

8. Generalversammlung in Solothurn

pd. Unter dem Vorsitze seines Präsidenten, Dr. *K. Huber* (Basel), hielt der Verband zum Schutze der Gewässer in der Nordwestschweiz Samstag nachmittag, den 28. April 1956, im Kantonsratssaal in Solothurn seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende konnte 100 Mitglieder und Gäste willkommen heissen, so vor allem Vertreter der Gemeindebehörden, der Industrie, der Fischereivereine, des Natur- und Heimatschutzes und der Orts- und Regionalplanung. Verbandssekretär Dr. *R. Arcioni* (Muttenz) legte hierauf einen ausführlichen Bericht über die *Tätigkeit des Verbandes während 1955/1956* vor. So hat sich der Verband bemüht, mit verschiedenen Eingaben Vorschläge zur Gestaltung der Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz betreffend Gewässerschutz, zum Tierseuchengesetz und für eine steuerrechtliche Begünstigung industrieller Abwasserreinigungsanlagen zu unterbreiten. In kantonaler Hinsicht bereitet sich der Nordwestschweizerische Gewässerschutzverband, im Einvernehmen mit dem Baudepartement des Kantons Solothurn, vor, um mit der Propagierung des neuen solothurnischen Gesetzes über die Rechte am Wasser zu beginnen. Bei den praktischen Arbeiten zum Schutze der Gewässer standen die Bestrebungen zur *Sanierung von Sorne und Birs* im Vordergrund, dies ganz besonders, nachdem bei Delsberg eine Zellulosefabrik errichtet worden ist. Wichtige Fragen des praktischen Gewässerschutzes bildeten sodann die *Verölung des Rheins*, die Kleinbasler Abwässer und der *Gewässerbeobachtungsdienst.*

Die Mitgliederzahl ist nun auf 410 gestiegen. Mit Erfolg konnte der Verband die Schrift «Kehrichttagung Basel 1955» einem grösseren Interessentenkreis zugänglich machen und mit einem viel beachteten Plakat, das den Leser zum Schutze der Gewässer aufrief, ins Glied der Mustermesse-Aussteller treten. Dank dem Entgegenkommen der Schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz ist der Verband in der Lage, seinen Mitgliedern die Zeitschrift «Gewässerschutz» abzugeben. Neben Vorträgen und Exkursionen wurden die Bestrebungen zur Bildung der internationalen *oberrheinischen Arbeitsgemeinschaft für Gewässerschutz* weiter verfolgt. Nach diesen Ausführungen schritt die Versammlung zur *Wahl des Vorstandes pro 1956/1959.* Die oberste Verbandsleitung mit Dr. *K. Huber* (Basel), Präsident, Dr. *H. Schmassmann* (Liestal), Vizepräsident, Dr. *R. Arcioni* (Muttenz), Sekretär, und Vizedirektor Dr. *W. Hunzinger* (Basel), Kassier, wurde bestätigt. Als neue Vorstandsmitglieder wurden ernannt Bauverwalter *E. Friedrich* (Rheinfelden) und Baudirektor *H. Rauber* (Biel). Dr. *Walter Schmassmann* (Liestal), alt Wasserwirtschafts-Inspektor des Kantons Basel-Landschaft, wurde in Anerkennung seiner grossen Verdienste um den Gewässerschutz, zum Ehrenmitglied ernannt. Im Anschlusse an die ordentlichen Geschäfte orientierten Regierungsrat *O. Stampfli*, Baudirektor, und Ing. *O. Lemp*, Wasserbauingenieur des Kantons Solothurn, über den *Stand des Gewässerschutzes im Kanton Solothurn.* Das in Bälde zur Abstimmung gelangende Gesetz über die Rechte am Wasser wird diese Bestrebungen auf eine einwandfreie Rechtsgrundlage stellen. In der allgemeinen Diskussion äusserten sich noch Gemeinderat Dr. O. Cartier, namens der Stadt Solothurn, der eidg. Fischerei-Inspektor Ing. A. Mathey-Doret für den entschuldigten Bundesrat Dr.

Ph. Etter, Landrat A. Graf (Lausen), sowie Dr. J. Killer, Präsident der Regionalplanungsgruppe Nordwestschweiz.

Internationale Kommission zum Schutze des Rheins gegen Verunreinigung

Im Jahre 1950 wurde auf Grund eines Gesuches der niederländischen Regierung unter dem Vorsitz von Prof. Dr. O. Jaag, Zürich, eine «Internationale Kommission zum Schutze des Rheins gegen Verunreinigung» gegründet und an der Eidgenössischen Technischen Hochschule (EAWAG) ein permanentes Sekretariat errichtet. Die Delegationen der direkten Rheinanliegerstaaten, d. h. von Deutschland, Frankreich, Luxemburg, den Niederlanden und der Schweiz, ernannten je zwei Experten, die nach Vereinheitlichung der Untersuchungsmethodik seit 1953 fortlaufend verschiedene Analysen des Rheinwassers durchführten, und zwar auf der Höhe von Eschenz (Abfluss des Rheins aus dem Untersee), unterhalb von Kembs, bei Lauterbourg (deutsch-französische Grenze), bei Braubach (oberhalb der Lahn- und Moselmündung), bei Rees und Lobith (an der deutsch-niederländischen Grenze) und an drei weiteren Stellen innerhalb des holländischen Gebiets. Zur Untersuchung gelangten die Bestimmung des pH-Wertes, der Sauerstoff- und Stickstoffhaushalt sowie der Gehalt an Chloriden und Phenolen.

In einem ersten Bericht, der kürzlich im Verlag Birkhäuser, Basel, erschienen ist, wird gezeigt, dass der Verunreinigungsgrad des Stromes, insbesondere im Gebiet des Niederrheins, untragbare Ausmasse annimmt. Dies betrifft insbesondere den Gehalt des Rheinwassers an Chloriden, der von Eschenz bis nach Lobith im Jahresmittel von 2,9 auf 162,6 mg/L ansteigt, was 29 000 t Kochsalz entspricht, die täglich nach Holland transportiert werden. 95 % davon stammen aus den rheinanliegenden Bergbaugebieten (Kaliwerke am Oberrhein, Kohlengruben in Rheinland-Westfalen) sowie der vielgestaltigen Industrie.

Reinigung häuslicher und industrieller Abwässer

Die Technik der Reinigung häuslicher und industrieller Abwässer wird ständig verbessert, wobei Hochschulen, Fachanstalten und Praktiker eng zusammenzuarbeiten bestrebt sind. Erwähnen wir in diesem Zusammenhang nochmals den Fortbildungskurs über «aktuelle Probleme und Fortschritte in der Wasserbeschaffung und -aufbereitung sowie neuere Methoden der Behandlung häuslicher und industrieller Abwässer», der von der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz an der ETH (EAWAG) vom 1. bis 6. (11.) Oktober 1956 in Zürich durchgeführt wird. (Kursprogramm und Anmeldelisten sind beim Sekretariat der EAWAG, Physikstrasse 5, Zürich 7/44, erhältlich.)

Verwertung von flüssigen Abfallstoffen in Deutschland

Die Stadt Flensburg (Deutschland) spart jährlich 50 000 DM an Stromkosten, dank der Verwertung von Klärgas. Der Niersverband (Raum Mönchen-Gladbach) hatte in den Jahren 1938 bis 1950 einen Gesamtstromverbrauch von über 34 Millionen kWh; davon betrug die Eigenstromerzeugung mittels Beheizung durch Klärgas 31 Millionen kWh. In Stuttgart, Hannover, Nürnberg, beim Wupper- und Niersverband und bei der Emscher Genossenschaft wird das Klärgas gereinigt, komprimiert und als Treibstoff verwendet. In Düsseldorf mit seinen 300 000 Einwohnern wird auf diese Weise eine Methangasmenge von etwa 4000 m^3 gewonnen, wobei 1 m^3 1,1 l Benzin entspricht.

Das Abwasser, welches aus den Kokereien im rheinisch-westfälischen Industriegebiet stammte, fügte durch seinen Gehalt an Phenolen der Fischerei im Rhein und andern Flüssen erheblichen Schaden zu. Die Emscher Genossenschaft und der Lippeverband haben im Laufe der letzten Jahre 17 Entphenolungsanlagen errichtet, in welchen pro Jahr über 4000 t Reinphenol gewonnen werden. Dabei bildet Phenol den Grundstoff für eine Reihe wichtiger Kunstharze, Arznei- und Desinfektionsmittel und von Ausgangsprodukten für Farben, Riech- und Sprengstoffe.

Neue Zweckverbände im Kampf gegen die Gewässerverschmutzung

In Württemberg wurde kürzlich an einer Zusammenkunft von Bürgermeistern der Gemeinden im deutschen Bodenseegebiet die «Kommunale Interessengemeinschaft zur Reinhaltung der Gewässer im Einzugsgebiet des Bodensees» gegründet. Die neue Vereinigung befasst sich mit allen Aufgaben, die der Reinhaltung des Bodensees und seiner Zuflüsse dienen. Vorgesehen ist eine gegenseitige Beratung und Unterstützung in allen einschlägigen Fragen, die Vertretung der gemeinsamen Belange bei den zuständigen Stellen und die Aufklärung der Oeffentlichkeit über die notwendigen Massnahmen.

Die Bürgermeister der Städte und Gemeinden im Oberlahngebiet (Hessen) haben sich Ende letzten Jahres grundsätzlich bereit erklärt, dem Lahnverband, der demnächst gegründet werden soll, beizutreten. Der Verband stellt sich zur Aufgabe, für eine organische Neuregelung der Wasserwirtschaft im gesamten Flussgebiet zu sorgen. Dabei sollen nicht nur Gemeinden, Städte und Kreise, sondern auch Grundstückeigentümer sowie Industrie und Gewerbe der Region zur Mitarbeit gewonnen werden. Neben dem Bau einer Talsperre und der Anlage von vier Staubecken ist die Erstellung von 17 grossen Kläranlagen geplant. Es ist des weitern beabsichtigt, an Schwerpunkten innerhalb des 60 000 km^2 umfassenden Gebietes mehrere kleinere Unterverbände zu bilden, deren Aufgaben sich auf die Reinigung der Flussläufe und die Bewirtschaftung des Abwassers beschränken sollen.

Schaffung zentraler Entgiftungsanlagen

Die Verschmutzung und Verseuchung der ober- und unterirdischen Gewässer wird sowohl durch häusliche als auch durch industrielle Abwässer verursacht. Diese letzteren liefern oft giftige Abfallstoffe, die in zentralen Kläranlagen nicht eliminiert werden können, ja, die sogar den Reinigungsprozess stören können. Daher wird in vielen Fällen die Erstellung von betriebseigenen Entgiftungsanlagen notwendig. Grosse zentrale Anlagen, bei denen die örtlich zusammenhängenden Industrien ihre Abwässer abzuliefern haben, sind oft wesentlich billiger und zudem in der Regel auch wirkungsvoller als die Einzelanlagen von Betrieben, da in diesem letzteren Falle kleinere Unternehmungen, besonders handwerklichen Charakters, vielfach nicht miteinbezogen werden.

In Südwürttemberg wurde in Schwenningen eine zentrale Entgiftungsanlage eingerichtet, deren gute Ergebnisse dazu geführt haben, dass nun in weiteren sieben Städten der Region derartige zentrale Anlagen geplant werden, u. a. in Reutlingen, Rottweil, Oberndorf, Tuttlingen, Ravensburg und Schramberg.

Persönliches

In beneidenswerter geistiger und körperlicher Frische beging am 7. April dieses Jahres der Altmeister der Abwasserreinigungstechnik, Dr.-Ing. Karl Imhoff, Essen, seinen 80. Geburtstag. Als Leiter des Abwasseramtes der Emscher Genossenschaft hat der Jubilar schon vor dem Ersten Weltkrieg die Grundlagen für das 1913 erlassene Ruhrreinhaltungsgesetz und für die Gründung des Ruhrverbandes geschaffen, dessen Leitung er viele Jahre inne hatte. Als Berater von Behörden, Städten, Industrien und Verbänden hat er jahrzehntelang an der Lösung schwieriger abwassertechnischer Fragen mitgeholfen. Nicht nur durch seine praktische Tätigkeit als Abwasseringenieur hat er sich einen weltweiten Namen geschaffen, sondern auch als Autor zahlreicher wissenschaftlicher Werke, worunter sein «Taschenbuch der Stadtentwässerung» wohl das bekannteste ist. Dieses Buch, das bereits 16 Auflagen erlebt hat, ist als Vademecum jedem Bauingenieur zum Begriff geworden. Zahlreiche Ehrungen des In- und Auslandes, darunter drei Ehrendoktortitel, bewiesen dem Jubilar die Dankbarkeit und Anerkennung der ganzen Welt für sein ausserordentlich fruchtbares Schaffen.